

Das Aus fürs Allacher Sommerbad

Die Sanierung würde 4,3 Millionen kosten – und das ist der Stadt einfach zu teuer

MÜNCHEN Das Allacher Sommerbad wird dicht gemacht. Nach 15 Jahren Debatte über dessen Fortbestand hat der Wirtschaftsausschuss des Stadtrats gestern das Aus be-

siegelt. Der Grund: Die Anlage ist dringend sanierungsbedürftig. Der Investitionsbedarf wird mit 4,3 Millionen Euro beziffert. Das ist der Stadt aber zu teuer – vor allem, weil die Besucherzahlen stetig zurückgingen. Im Sommer 2008 kamen nur knapp 28 800 Gäste in das Bad. Zum Vergleich: Bei der etwa gleich ausgestatteten Georgenschwaige

waren es rund 63 000.

„Die hygienische Sicherheit von Kindern und Familien ist nicht mehr gewährleistet“, sagte SPD-Stadtrat Christian Müller und sprach sich für die Schließung aus. Die Stadtteilbewohner hätten zudem Alternativen – durch Seen in Radl-Reichweite. Erbitterter Widerstand kam von der CSU. Stadtrat Tobias Weiß bezeichnete

das Bad als wichtige „Sozialeinrichtung im Stadtbezirk“. Er forderte, dass die SWM die Investitionskosten und den Betrieb übernehmen sollten.

Eigentlich hatte Rot-Grün schon 2003 beschlossen, das Bad zu schließen. Nur durch das ehrenamtliche Engagement von Bürgern war es gelungen, das endgültige Aus hinauszuschieben. Teils unter

„Selbstaubeutung der Beteiligten“, berichtete OB Ude. Er verstehe den Wunsch, das Bad zu erhalten. „Aber jetzt sind wir objektiv am Ende.“ Der Rückbau kostet 400 000 Euro, nächste Woche muss die Vollversammlung dem Abriss noch zustimmen. Auf der Fläche ist eine Spiel- und Liegewiese geplant – mit einem Seitenarm der Würm. *J. Lenders*



Badefreuden, die der Vergangenheit angehören: Der Stadtrat hat gestern die Schließung des Freibades beschlossen.